

NÖRDLICH DER ALPEN

MIT DEM RENNRAD DURCHS TÖLZER LAND

Es geht um Fairness, es geht um Spaß auf dem Rad und darum, 180 Kilometer so schnell wie möglich zu bewältigen. Das Rapha Gentlemens Race ist kein gewöhnliches Rennen. Eine Reportage über Kameradschaft, Rennradfahren auf Singletrails und den Kampf um 18 Kästen Bier.

Abseits des Asphalts

Ludwig Bestler
Maximilian Precht



Ein Erlebnis: Rennradfahren auf Trampelpfaden.

Samstagmorgen, 7 Uhr, Kugler Alm. Wo sonst um die Mittagszeit Horden von Familien und Spaziergängern einen Verpflegungsstopp einlegen, ist heute alles anders. Auf den Tischen liegen Helme, Handschuhe, Trinkflaschen. Der Biergarten ist zum Fahrerlager umfunktioniert und von Rennradfahrern bevölkert. Die meisten gehören zur Kategorie „Styler“, haben Bärte, Tattoos, Socken bis knapp unter die Kniekehlen, manch einer trägt münzgroße Ringe aus Holz im Ohr. Man hört hier für jedes der 18 Teams, die gleichzeitig der Preis für die erste Mannschaft im Ziel ist.

Vor einem der Tische hat sich eine Menschenmenge gebildet. Die Blicke sind auf eine Landkarte gerichtet. Darauf: die Linie eines blauen Leuchtstifts. Sie verläuft auf kleinen gelben oder grauen Straßen und teilweise quer durch grün-schraffierte Flächen. Gebiete, in denen wahrscheinlich noch nie eine Straße war und auch nie sein wird, auch nicht in 50 oder 100 Jahren. Spätestens jetzt ist klar: Hier geht es nicht um ein normales Radrennen.

Schnitzeljagd

Seit 2008 gibt es das Rapha Gentlemens Race. Ein Rennen, bei dem es um das Erlebnis Rennradfahren geht. Die Landschaft, der Spaß, der

Sport, die Radkultur steht im Vordergrund und nicht der Wettkampf. Weit über 20 Ausgaben wurden schon auf der ganzen Welt ausgetragen. Adelaide, Melbourne, Chiang Mai, New Jersey waren bereits Austragungsorte. Dieses Mal geht es quer durch das Tölzer Land, vorbei am Kochel-, Walchen- und Kirchsee, rauf zum Kesselberg und wieder zurück nach München. Feldwege, Waldpfade, Schotterpisten sind in die Strecke integriert: Klassiker-Feeling mit Schnitzeljagd-Charakter wartet auf die Teilnehmer.

Über den Singletrail

Das GPS-Gerät piepst. Erst einmal, dann ganz oft hintereinander. Es versucht den Fahrern

DAS TÖLZER LAND

Das Tölzer Land liegt in Oberbayern und bietet viel, vor allem Natur. Seen, Berge, Flusstäler, Moore – man findet alles, was man braucht, um auf und abseits der Rennradtour Erholung zu finden. In der Region zwischen Isar und Loisach findet man gleichzeitig noch mehr Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten: Wandern, Wassersport, Klettern. Damit ist das Tölzer Land ideal für Sport-Reisen.

Weitere Infos: www.toelzer-land.de

Rapha Gentlemens Race

180 km, 2743 Hm

Oberhaching – Großdingharting – Höhenrain – Degerndorf – Berg – Sankt Heinrich – Kochel am See – Walchensee – Jachenau – Lenggries – Sachsenkam – Thanning – Oberhaching



des Teams RV Sturmvogel München mitzuteilen: Biegt links ab! Jetzt! Das Problem ist nur: Die Straße fehlt, in die man einbiegen könnte. Es dauert eine Zeit, bis die Sechser-Formation merkt, dass sie das Gerät auf einen kleinen Trampelpfad schicken möchte. Einen, den man fast nicht sieht, der kaum breiter ist als das Tretlager eines Rennrads. Der Singletrail schlängelt sich zwischen Wiesen und kleinen Büschen entlang der Loisach. Jeder Mountainbiker würde sofort hibbelig sein. Bike startklar machen, einklicken und jubelnd davonrasen. Das Sturmvogel-Team ist da etwas vorsichtiger. Langsam tasten sie sich an die Höchstgeschwindigkeit heran, finden dann aber schnell Gefallen an dem ungewöhnlichen Untergrund. Die kleinen Anleger in den Kurven, die Wurzelabschnitte, die langsamen technischen Pas-

sagen: Die Vereinsmannschaft gewöhnt sich schnell an das anspruchsvolle Gelände und überholt ein Team nach dem anderen.

Baustelleninformation

18 Teams aus Spanien, Griechenland, den Niederlanden, Tschechien, Österreich und Deutschland gehen im Abstand von drei Minuten an den Start. Jedes von ihnen ist sechs Mann stark, jedes hat dasselbe Ziel: Die 180 Kilometer-Runde so gut und mit so viel Spaß wie möglich zu meistern. Und vor allem ohne Defekt. Das gelingt allerdings den wenigsten. Immer wieder steht ein Sechser-Trupp in Baustellenformation am Straßenrand. Einer flickt, die anderen schauen zu. Am Ende liegt der Plattfuß-Rekord bei fünf, aufgestellt von einem einzigen Teilnehmer. Noch schlim-

mer erwischt es aber das Team „8bar Berlin“, die ein Teammitglied wegen einem defekten Schaltwerk über 100 Kilometer schieben müssen. Aufgeben kommt nicht in Frage.

Gentlemanlike

Beim Gentlemens Race geht es um Kameradschaft, darum, die Strecke gemeinsam, als Team zu meistern und den Wettkampf nicht zu ernst zu nehmen. Am Ende liegen trotzdem rund drei Stunden zwischen der ersten und der letzten Mannschaft. 18 Kästen Bier motivieren eben doch zum Schnelfahren. Am Ende gewinnt sie der RV Sturmvogel ganz knapp vor dem Wiener Team „Radcore“. Nur interessiert das nach dem Rennen niemanden mehr. Das Bier wird sowieso geteilt. Ganz gentlemanlike eben. |||||



„Spätestens jetzt ist klar: Hier geht es nicht um ein normales Radrennen.“

Plattfüße und Bier: beides gibt es genug.

